

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805

25.2.1805 (Nr. 32)

Carlzruher

Zeitung.

Montags.

den 25 Februar

I 8

O 5



Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Semlin. Wien. Frankfurt; Stockung des Handels. Neue Lotterie. Paris; ein jüdischer Capitain wird ein Christ. Gemachte Preisen. Florenz; Unglück durch Ueberschwemmung. Genaa; die Touloner Flotte ist nicht in Neapel eingelaufen. Mailand. Stockholm; das Embargo auf unsre Schiffe in Frankreich dauert fort. Cadix; Seemacht der Regier auf St. Domingo. Madrid; Kriegsnachrichten von den Küsten von Katalonien. Vermischte Nachrichten.

Oestreich.

Semlin, vom 4 Febr.

Wie man aus Servien vernimmt, so soll das bey Ostroniza sich zusammengezogene serbische Corps unter den Befehlen des zweyten Oberbefehlshalters Esarabits vor Belgrad angerückt seyn: man versichert zugleich, daß, vermöge eines zwischen den Serviern und den Chresalis abgeschlossenen Vertrags, alle Chresalis sammt ihrem Anführer, Kusantzj Ali, Belgrad heute verlassen würden, wofür ihnen aber die Servier 40 Beutel Geld zu bezahlen versprochen hätten. Ferner vernimmt man, daß zu Herstellung der Ruhe in Servien ein neuer Congress zusammentreten, und wozu der Necsep Aga von Orschava gezogen werden soll.

Nachrichten aus Constantinopel versichern wiederholt, daß es im Werke sey, alle Türken aus Servien zu entfernen, und dieser Provinz dann einen besondern der hohen Pforte unterthänigen Fürsten von gleicher Religion zu geben.

Deutschland.

Wien, vom 13. Febr.

Gestern am Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers war ein großes Familienfest bey Hofe veranstaltet.

Se. R. Hoheit der Erzherzog Rudolph sind zum Coadjutor des Erzbisthums in Olmütz einstimmig erwählt worden. Der gegenwärtige Herr Fürstbischoff Cardinal ist aus der Familie der Grafen von Colloredo.

Der franz. kaiserl. Botschafter von Rochefaulcault hat dem diplomatischen Corps ansagen lassen, daß er am 13. 14. und 15. d. Visiten annehme, welche er schon bey allen abgestattet hat.

Die Reise Sr. Maj. des Kaisers nach Italien soll dennoch noch Statt haben, aber sie ist dem Vernehmen nach um einen Monat weiter hinaus festgesetzt worden.

Wien, vom 16. Febr.

Zu Folge Hofdekrets vom 7 Febr. haben Se. Majestät, um nach und nach die Masse des Konventions Geldes in Ihren Staaten wieder zu vermehren, und dadurch den Umlauf desselben mehr und mehr zu befördern, zu entschließen geruht, daß die SilberScheide Münzen zu sieben und acht einen halben KreuzerStücken, deren Ausprägung schon durch längere Zeit eingestellt worden ist, von nun an bei den landesfürstlichen Kassen nicht mehr verausgabt, sondern zurück behalten, und nach Maas, als

ste bei denselben einfließen, an die Münzmeister zur Umprägung in vollwichtige Konventions-Münzen eingeliefert, so wie auch in gleicher Absicht keine solche Silber Scheide-Münzen mehr bei den Banko Zettel-Kassen verabsolgt, sondern die zur Erleichterung des Verkehrs nöthige Umwechslung der Banko Zettel größerer Gattungen, nach den festgesetzten Verhältnissen mit Banko Zetteln kleinerer Gattungen und KupferGelde bewirkt werden soll.

Frankfurt, vom 22 Febr.

Hier klagt man allgemein über Stockung des Handelsverkehrs mit Süddeutschland, durch die für das ganze zwar wohlthätigen, wegen des gelben Fiebers angelegten Sperren und Regierungsanstalten. Insbesondere waren große Quantitäten rohe Seide durch das Räuchern verdorben worden. Auch die Gesundheits-Pässe für jedes einzelne Stück Waaren schaden unfremd Handel beträchtlich, da viele Waaren deshalb durch andere Gegenden spedirt werden. Jedoch hofft man bis zur künftigen Messe die meisten dieser Hindernisse gehoben zu sehen, und schmeichelt sich mit der Anwesenheit vieler Fremden. Besonders zählt man, wegen der nun gewissen Ausfahrt des berühmten franz. Aero-Staten Garnerin in hiesiger Stadt auf viele Schau-stücke, welche die Luftreise herbeiziehen soll. Auch wird jetzt eine neue große Lotterie nach Art der neuen Hamburger hier errichtet, die nur aus 3000 Loosen (2000 Nieten und 1000 Treffern besteht, und jährlich nur einmal gezogen wird. Das Loos kostet 150 fl. Ankauf und der höchste Gewinn ist 100000 Gulden. Die Durchfallenden erhalten drey Freyloose auf die hiesige kleinere Stadtlotterie. Der Plan derselben wird nächstens erscheinen, und dann das Nähere darüber.

Frankreich.

Paris, vom 18 Febr.

Der Monsieur zeigt heute an, daß der Divisions-Gen. Leopold Berthier am 16. d. die Ehre gehabt habe, mit dem Kaiser zu jagen.

Gestern hat der Pabst die Kirche von St. Germain Majorrois besucht, und darinn die Messe gelesen. Wie gewöhnlich, war der Zulauf wieder sehr stark, um den h. Vater zu sehen, und seinen Segen zu empfangen. Unter denen, welche sich näher zum Pabst

drängten, bemerkte man den Kapitän Mandon von Metz, einen gebornen Juden, der in dem letzten Feldzug von St. Domingo ein Bein verlohren, und, auf den Fall seiner Wiederherstellung, das Gelübde, die christliche Religion anzunehmen, gethan hatte.

Die Rechnungen des Finanzministers und des Ministers des öffentlichen Schatzes, die jährlich durch den Druck bekannt gemacht werden, sind vor einigen Tagen unter die Mitglieder des gesetzgebenden Körpers ausgetheilt worden. In der Rechnung des Finanzministers liest man folgende Stelle: „Wögte der Frieden zurückkehren, aber ein wahrer und durch redliche Vollziehung der Verträge gesicherter Frieden; welche große Laufbahn könnten sich, Eure, Ihrem Ehrgeiz und unsten Hoffnungen aufthun! . . . Wenn der gegenwärtige Krieg fortdauern, wenn ein neuer Krieg entstehen sollte, wem könnte es dann entgehen, daß Ew. Maj. in Ihren theuersten Wünschen durchkreuzt werden, daß Sie der Nothwendigkeit und der Ehre das erste Gefühl der Nation und das Interesse ihres wahren Ruhms aufopfern? Aber, Eure, die Kriege werden ein Ende nehmen, und das reife Alter Ew. Maj. wird mehr Glanz und Ruhm umstrahlen, als die thätreichsten Tage Ihrer Jugend.“

Nach Breiten aus Havre vom 12. d. haben die franz. Korsaren in der Nordsee, binnen 8 Tagen 4 Preisen gemacht, worunter 2 Bricks, die Kanonen führten, sind.

Italien.

Florenz, vom 5 Febr.

Ein neuer Unfall hat das Gebiet von Pisa betroffen. Der größte Theil desselben steht seit einigen Tagen tief unter Wasser. Die Gewalt der Fluthen hat mehrere Gebäude zertrümmert. Die hierher führende Straße ist völlig unbrauchbar.

Von Neapel vernimmt man unterm 29. v. M. daß der Kurprinz von Pfalzbairen sich seit einigen Tagen in dieser Stadt befinde. Die königl. Familie hat ihn mit vieler Auszeichnung empfangen.

Genua, vom 9 Febr.

Der Senator Maghella, Präsident des Kriegs- und Marinemagistrats, ist von hier nach Mailand abgereiset.

Verfloffenen Sonntag hat hier, auf dem Freiheitsplatze, das 14 französ. Linienregiment seine neue Fahnen und verschiedene Sterne der Ehrenlegion, aus den Händen des Gen. Milhaud, empfangen. Auf diese Feierlichkeit folgten militärische Evolutionen, mit welchen der Donner der Kanonen der noch im hiesigen Hafen liegenden französischen Fregatte, Kornelia, sich vermischte. Die französ. Offiziere gaben hierauf in Albaro ein Mittagmal, dem der Doge, unser Kardinal-Erzbischoff, die Senatoren und viele andere Personen beiderlei Geschlechts bewohnten.

Außer der Fregatte Kornelia, liegen auch seit dem 27 v. M. eine französ. Korvette und Felouque, die von Toulon kamen, im hiesigen Hafen.

Vor einigen Tagen hat sich an der Küste von Cerfri eine engl. Flottenabtheilung gezeigt. Sie bestand aus 2 Linienschiffen, 2 Fregatten und 2 Bricks.

Gestern ist die französ. Fregatte Cornelia von hier nach Toulon absegelt. Der gewaltige Sturm, welcher dieselbe nach hiesigem Haven trieb, und auch die ausgelaufene Toulonerflotte zur Rückkehr zwang, hat ein Linienschiff, und 2 Fregatten derselben in Mast u. Tauwerk sehr beschädigt. Diese befinden sich jetzt in einem Haven von Korsika, um sich auszubessern.

Das Gerücht aus Rom, daß die Toulonerflotte zu Neapel eingelaufen sey, und unter dem General Lauriston 10,000 Mann aus Land gesetzt habe, ist ganz falsch.

Mailand, vom 11 Febr.

In hiesigen Zeitungen liest man heute folgendes: „Die Pariser Berichte fahren fort, uns die freudigsten Hoffnungen in Betreff unsers künftigen Schicksals zu eröffnen; und obgleich das Resultat der bisherigen Berathschlagungen noch nicht bekannt ist, so sind doch die Absichten des Kaisers Napoleon ganz auf das Beste dieses Landes, das er geschaffen hat, gerichtet. Wir haben das Vergnügen, hinzuzusetzen, daß diese Absichten mit den Ideen der vornehmsten Mächte von Europa, und namentlich des Hauses Oestreich, übereinstimmen, welches, eben so weise, als gerecht, in diesen Absichten einen Beweis von der Mäßigung des Kaisers

der Franzosen, und eine Garantie für die Sicherheit anderer Staaten, so wie für den allgemeinen Frieden erblickt. Der Kaiser Napoleon hat dieses alles unserem Vicepräsidenten Melzi unter dem ersten Febr. in einem huldreichen Schreiben gemeldet, und ihm zugleich aufgetragen, alle Befehle, die dem Kriegsminister gegeben worden waren, zurückzunehmen.

Schweden.

Stockholm, vom 5 Febr.

Bei Einköping soll der Schlitten des Königs umgeschlagen und stark beschädigt worden seyn; doch befinden sich Ihre Majestäten beyderseits wohl, und werden unfehlbar am 7. d. in Haga eintreffen. — Die angenehmen Gerüchte von der Aufhebung des auf unsere Schiffe in Frankreich gelegten Embargo befätigen sich leider nicht. Vielmehr haben wir erfahren, daß das Embargo sich nicht allein auf die Fahrzeuge beschränkt, sondern auch auf die Fracht ausgedehnt ist, welche dieselben für den Transport neutraler und selbst franz. Ladungen verdient hatten. (A. d. H. 3.)

Spanien.

Cadix, vom 20 Jan.

Der hiesige Correjo Mercantil enthält Folgendes. Der Intendant der Havannah hat unterm 16. Oct. 1804 folgenden Brief an das Consulat zu Cadix geschrieben. „Die Regier auf St. Domingo halten 50. Kanonenböde, eine Golette und eine Brigantine von 14 Kanonen. Mit dieser haben sie sich 15 bis 20 Meilen in See begeben, und gegen unsre Schiffe die abscheulichsten Frevel verübt. Das Rauffahrtschiff, la Fee, welches am 3. Jun. St. Ander verlassen hatte, wurde von den Regern genommen, und Mannschaft und Passagiers mußten über die Klage springen. Gleiches Schicksal haben 3 bis 4 Schiffe erfahren, deren Namen und Herkunft noch unbekannt sind. Benachrichtigen Sie hiervon die span. Kaufmannschaft, damit die Schiffe vorsichtig reisen, sich so viel als möglich von St. Domingo abhalten, auch sich in der Nähe der engl. Flagge bedienen, welche von den Regern respectirt wird.

Madrid, vom 29 Jan.

Der Graf von Santa Clara; GeneralKapitän von Catalonien, hat am 19. d. unserm Generalissimus, dem Friedensfürsten, einen Bericht über vorgefallne Feindseligkeiten von Seiten der Engländer gegen die Küsten von Catalonien Bericht erstattet. Ihre grosse Schiffe halten sich immer 25 bis 30 Meilen von der Küste entfernt in der See. Von da schicken sie bewaffnete Schaluppen ab, welche immer auf die kleinen an der Küste gehenden Fahrzeuge Jagd machen, und sie, wenn sie sich ihrer bemächtigen können, verbrennen. In der Nacht vom 17. Jan. verbrannten sie auch 2 spanische, mit Getraide befrachtete Scheiben aus Majorca.

Vermischte Nachrichten.

In öffentlichen Nachrichten aus Petersburg vom 22. Jan. heist es: Alles, was man in deutschen Zeitungen von Zusammensetzung einer russ. Armee von 150,000 Mann, vom Marsch derselben nach den türkischen Gränzen sagt, ist uns fremd. Hier und im ganzen russ. Reich weiß man davon nichts: Zwar ist unsre Armee zahlreich, und stets im besten Zustande; allein Alexander liebt den Frieden, und wird seine Macht nicht mißbrauchen, die Verträge sind ihm heilig, und seine Politik wird immer aufrichtig seyn.

Man will behaupten, daß in Brüssel ein allgemeiner Kongreß statt haben, und auf demselben die definitive Ausgleichung der politischen Angelegenheiten Europa's zu Stande gebracht werden solle.

Ein Niederrheinisches Blatt enthält folgendes: Wie die Liebe zum Gewinn allen Menschenverstand und selbst die Liebe zum Leben erstickt, davon liefert eine Kompagnie holländischer Handelsleute den Beweis, welche ganze Ballen Kleidungsstücke der in Mallaga am gelben Fieber verstorbenen, und sonstige das Gift desselben mit sich führende Effekten in Mallaga aufkauften, solche nach Amsterdam brachten, und einzeln von da nach Westphalen führen. Verschiedene Regie-

rungen in Westphalen haben gegen diesen strafbaren Unfug, durch welchen das Leben von Tausenden in Gefahr gesetzt wird, zweckmäßige Maaßregeln genommen.

Der Thäter des in Coburg aus dem Residenzschloß gestohlenen beträchtlichen Theils des dortigen Münzeabinets ist nun nebst seinem Hehler entdeckt, und der Diebstahl zurückgegeben. Der Thäter ist ein Bierbraumeister, Rahmens Bähr, der Hehler hingegen ein gewisser Eckart, er war ehemals Lieutenant bey der coburgischen Mills, dann Mitglied der geheimen Polizey, und zuletzt bey der Mehlwage angestellt.

Pforzheim. (Vorladung.) Der vor ohngefähr 15 Jahren als Schreinersgefell auf die Wanderschaft gegangene Johann Michael Diez von Langenalb wird hierdurch öffentlich aufgefodert, sein bisher unter Pflegschaft gestandenes und in 1200 fl. bestehendes Vermögen binnen 9 Monaten um so gewisser in Empfang zu nehmen, als sonst solches seinen nächsten Anverwandten gegen Caution in nutznießliche Verwaltung gegeben werden wird. Verordnet beim Kurfürstlichen Oberamt Pforzheim den 18 Februar 1805.

Kastatt. (Vorladung.) Der schon beynabe 50 Jahre abwesende Sebastian Herrmann von Kuppenheim soll sich in Zeit 3 Monaten stellen, und sein bishero unter Pflegschaft gestandenes Vermögen in Empfang nehmen, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte nehmen lassen, widrigenfalls dasselbe seinen nächsten Anverwandten dormalen gegen Caution, und nach Verfluß von 3 Jahren, wo er nemlich das 70ste Jahr wird zurückgelegt haben, eigenthümlich zugeschrieben werden wird. Verordnet bey Oberamt Kastatt d. 22. Febr. 1805.

Theater-Nachricht.

Carlsruhe. Montag den 25 Februar Die Schachmaschine, ein Lustspiel in 4 Aufzügen von Beck.

Ball-Anzeige.

Dienstag den 26 Febr. wird der letzte masquierte Ball oder Redoute im Hoftheater-Saal gehalten.